

Laublos in New York

Ein Baum ist kein Baum ist kein Baum – und so begann Mitch Epstein's Idee, die größten und ältesten und schönsten Bäume in den fünf Stadtteilen New Yorks mit einer Großbildkamera zu fotografieren, nicht etwa angesichts eines besonders auffälligen Exemplars. Vielmehr war zunächst der Einfall da, das Aufeinandertreffen von Häuserschluchten und Natur zu dokumentieren; danach erst suchte Epstein im Internet, in Bestimmungsbüchern und in einer Liste der Stadtverwaltung aus den achtziger Jahren nach geeigneten Beispielen. Botanische Besonderheiten kümmerten ihn dabei am wenigsten. Umso mehr staunte er darüber, dass man an der Ulme am Washington Square Verräter des Revolutionskriegs aufgeknüpft hatte – also vor fast zweihundertfünfzig Jahren. In der Nachbarschaft, so erfuhr er, spreche man bis heute von der „Hangman's Elm“.

Epstein's Bäume sind Zeitmaschinen. Sie standen schon an Ort und Stelle, als sich noch Wiesen ausbreiteten und Kühe und Schweine dort weideten, wo heute Wolkenkratzer nach dem Himmel greifen. Und doch sind auch sie fast allesamt Teile eines Plans – und keineswegs Relikte einer Wildnis. Im Jahr 1735 eröffnete in Queens die erste Baumschule Amerikas, hundert Jahre später sammelte Samuel Parsons Baumsamen aus aller Welt, um diesen Pflänzlein in Amerika ein neues Zuhause zu geben. So sind die Bäume gleichsam Einwanderer, fast wie die Bewohner der Stadt selbst, die sich dem neuen Klima, der neuen Umgebung und nicht zuletzt einer sich rapide verändernden Welt angepasst haben, ohne ihre Individualität je aufzuge-



English Elm, Washington Square Park, New York, 2012



American Elm Grove, Central Park, 2011

ben. Selbst vor mächtigen Fassaden haben sie nichts von ihrem Ausdruck eingebüßt; im Gegenteil. Gerade vor den Kulissen eines chaotischen Großstadtdschungels strahlen sie die Würde von Alter und Weisheit aus. Und obwohl Epstein sie allesamt ihres Laubes entkleidet zeigt, stehen sie keineswegs schutzlos vor dem Betrachter. Erst in ihrer Nacktheit, so begreift man, entfalten sie ihren Charakter, ihre Kraft und Stärke – und manche glaubt man flüstern zu hören: Lehn dich ruhig an.

FREDDY LANGER



American Elm, Central Park, New York, 2011

Fotos Mitch Epstein © Black River Productions, Ltd. / Mitch Epstein, courtesy Galerie Thomas Zander, Köln



Silver Linden, Prospect Park, Brooklyn, 2011



Bald Cypress, Northern Boulevard, Queens, 2011

„Mitch Epstein: New York Arbor“, Galerie Thomas Zander, Köln; bis 19. Januar. Im Frühjahr wird die Ausstellung in The A Foundation in Brüssel zu sehen sein. Einen Bildband gleichen Titels hat der Steidl Verlag angekündigt; er wird im Februar erscheinen und soll 58 Euro kosten.